



Aus dem Inhalt:

- Vorstellung der Presbyter/-innen S. 2 - 6
- Terminveranstaltungen S. 7 - 8
- Eine Brückengeschichte S. 9
- Spendenprojekt "Haus für Alle" S. 9
- Ev. Fastenaktion S.10
- Abendmahl S.10
- Rückblick der Spendenaktion:
"Weihnachten im Schuhkarton" S.10
- Ende Vorkonfikurs S.11
- Was wäre wenn... S.12
- Goldkonfirmation S.12

Presbyteriums - Wahl 24. Februar 2008

Liebe Gemeindemitglieder,

„Aufkreuzen für die Gemeinde“ lautet das Motto der Wahl zum nächsten Presbyterium am 24. Februar 2008. Evangelische Christen gestalten ihre Kirche mit, denn:

Kirche – das sind wir alle.



Wer darf mitwählen?

Wahlberechtigt ist, wer zu Beginn des Wahlverfahrens, Ende Oktober, Mitglied der Ev. Kirchengemeinde Denklingen war, in unserer Gemeinde seinen Hauptwohnsitz hat bzw. umgemeindet wurde und am Wahltag, dem 24. Februar 2008, konfirmiert ist und die Gemeindemitgliedschaft nicht bis zum Wahltag durch Kirchenaustritt aufgegeben hat.

Wie funktioniert die Briefwahl?

Wer am Wahltag verhindert ist, zB. aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen, kann schriftlich Briefwahl beantragen. Der Antrag dazu muss bis zum Dienstag, dem 19. Februar 2008, im Gemeindebüro eingegangen sein. Von den zugesandten Briefwahlunterlagen muss der Wahlbrief bis zum Wahlsonntag bis 18 Uhr im Wahllokal eingehen.

Was geschieht am Wahltag?

Am Wahlsonntag, dem 24. Februar 2008, kann von 11.15 bis 18.00 Uhr in unserem Gemeindehaus Kirchweg 1, gewählt werden.

Jedes wahlberechtigte Gemeindeglied erhält Anfang Februar seine schriftliche Wahlbenachrichtigung per Post. Bitte bringen Sie diese oder Ihren Personalausweis zur Wahl mit. Im Wahllokal erhalten Sie einen Stimmzettel, auf dem die 14 Kandidatinnen und Kandidaten stehen. Bitte kreuzen Sie maximal 10 an, denn so viele Presbyter/innen sind in unserer Gemeinde zu wählen. Nach der Schließung der Wahlurne um 18:00 Uhr werden die Stimmen im Gemeindehaus öffentlich ausgezählt. Alle sind dazu herzlich eingeladen. Nach der Verkündung des Ergebnisses wollen wir gegen 19:00 Uhr einen geistlichen Abschluss feiern. Mit einem geselligen Imbiss wollen wir die Presbyterwahl mit möglichst Vielen

feiern.

Wann beginnt die Amtszeit?

Die Einführung des neuen Presbyteriums findet am Sonntag, den 6.4.2008 im Gottesdienst statt. Damit findet die Arbeit des Bevollmächtigten-Ausschusses ihr Ende.

Wie danken wir Gott?

Wir können jetzt schon den 14 Gemeindegliedern, die sich zur Kandidatur bereit erklärt haben, von ganzem Herzen danken. Diese Bereitschaft möge getragen sein von dem Mut, den Gott uns gibt. Wir wünschen, dass durch die Kandidatenvorstellung in der Gemeindeversammlung am 20.1. und in dieser Gemeindezeitung viele sich zur Teilnahme an der Wahl entscheiden können. Die nächste Phase unserer Gemeindeentwicklung sollte von Presbyter/innen gestaltet werden, die aus der gesamten Gemeinde ein starkes und vielstimmiges Mandat erhalten haben. Letztlich baut Gott seine Gemeinde, das ist an vielen Stellen spürbar. Deswegen hat auch die Wertschätzung für die Kandidat/innen ihren eigentlichen Grund in unserer Dankbarkeit gegenüber Gott. Wir bitten, dass auch nach der Wahl die Begleitung der Gemeindeleitung durch Gebet und Ermutigung nicht abreißt.



Stefan Brösicke und Manfred Mielke



Peter Bartoß

61 Jahre
verheiratet seit 1972
3 Kinder
Brüchermühle
Im Ruhestand

Am 12.01.1947 wurde ich in Wülfershausen getauft.

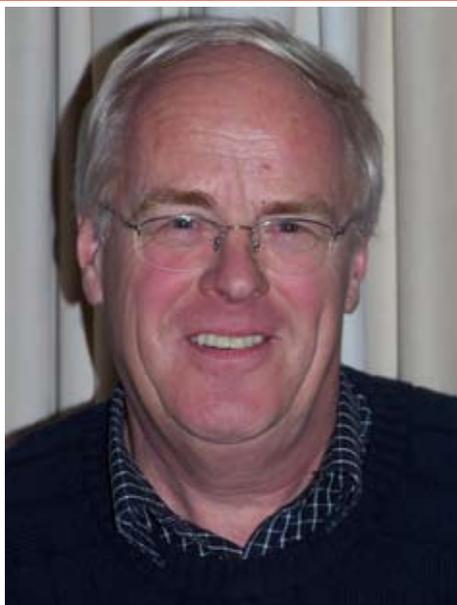
Am 08.04.1962 war meine Konfirmation in Berlin-Kreuzberg.
Wir wohnen seit 1977 in Brüchermühle.

Kirchenmitglied bin ich seit Dezember 2005.

In den vergangenen Jahren habe ich den EC in Brüchermühle unterstützt.
In unserer Gemeinde habe ich im letzten Jahr am Basar mitgeholfen.
Meine Hobbys sind Reisen und viel lesen.

Im Falle meiner Wahl zum Presbyter bin ich für alle Aufgaben in der Gemeinde offen.
Ich hoffe die Interessen aller Gemeindemitglieder, mit Gottes Segen, gut zu vertreten.

Ich würde viel Spaß an neuen Aufgaben, in Zusammenarbeit mit anderen Gemeindemitgliedern, haben.



Gottfried Claus,

60, verheiratet, 3 Kinder, wohnhaft in Denklingen, Lehrer an einer Hauptschule, Ratsvertreter

Von klein an mit Kirchengemeinde und CVJM Denklingen verbunden, verdanke ich beiden neben meinem Elternhaus viel, vor allem meine geistliche Prägung. Im CVJM war ich als Kind Jungscharle, später Jungenschaftler und als junger Erwachsener Mitglied im Kreis junger Leute. Ich durfte dann nach meinem Studium selbst für kurze Zeit Jungscharleiter und für lange Zeit Jungenschaftsleiter sein.

Ich bin in der Kirche in Denklingen konfirmiert worden, und meine Frau und ich wurden dort getraut. Das schafft eine enge Verbindung.

Jetzt möchte ich gerne Verantwortung als Presbyter übernehmen. Unsere Gemeinde liegt mir am Herzen, und ich möchte im Aufschauen und Vertrauen auf Gott mitentscheiden und Gemeindeleben aktiv mitgestalten.

Dabei sind mir folgende Punkte besonders wichtig:

-Gott muss in unserer Gemeinde bei allem die Mitte sein. Das ist die Garantie für gesundes Gemeindeleben und Gemeindegewachstum. Bei allen Entscheidungen hat Gottes Wille oberste Priorität. Ihn zu erkennen – darum muss gerungen werden.

-Ich wünsche mir ein versöhntes Miteinander aller Gemeindeglieder. Unter Christen müsste das bei aller Unterschiedlichkeit möglich sein. Ich wünsche mir, dass Gott unseren Weg segnet und echte Versöhnung möglich werden lässt.



Mein Name ist **Angelika Dietz.**

Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Seit neun Jahren wohne ich mit meiner Familie in Heischeid.

Gebürtig komme ich aus Wiehl, wo ich auch getauft, konfirmiert und getraut worden bin.

Von Beruf bin ich Industriekauffrau und arbeite halbtags als kaufm. Angestellte.

Seit unserem Umzug gehöre ich zu der Kirchengemeinde Denklingen, wo ich im Besuchsdienstkreis mitarbeite, die "Mittendrin" austrage, Sonntags im Gottesdienst ab und an Lobpreis singe, kollektiere u. begrüße.

Am Basar 2007 haben wir mit unserem Hauskreis auch mitgewirkt und es hat allen viel Spaß gemacht. Seit zwei Jahren gehöre ich zu dem Organisationsteam der Amelandfamilienfreizeit, welche für unsere ganze Familie das Highlight des Jahres ist.

Ich möchte für das Presbyteramt kandidieren, weil ich helfen will, unsere Gemeinde wieder aufzubauen. Es ist mir sehr wichtig, dass unsere Gemeinde wieder wächst und das jeder, der dazu bereit ist, sich in unserer Gemeinde, entsprechend seiner Gaben, einbringen kann.



Diana Hasenbach

Alter 34
 Familienstand verheiratet
 Kinder Fabian (4) + Sarah (2)
 Wohnort Rölefeld
 Beruf Industriekauffrau,
 zur Zeit im Erziehungsurlaub

Ich bin eine gebürtige Denklingerin (geb. Schönstein). Ich bin in unserer Gemeinde getauft und konfirmiert worden. In meinem Elternhaus wurde und wird Glauben gelebt und so gehört es dazu, dass ich von klein an Kirche kenne. Habe als Kind Kindergottesdienst und Jungschar besucht, als Jugendlicher CVJM Mädchenkreis und EC – Jugendbund. Ich bin als Jungschar- und Mädchenkreismitarbeiterin im CVJM tätig gewesen. Zur Zeit bin ich im CVJM-Vorstand und bin für den Mutter-Kind-Kreis verantwortlich. Im Falle meiner Wahl zur Presbyterin möchte ich ...

- dieses Amt als eine große Herausforderung von Gott für mich annehmen,
- meine Gaben und Fähigkeiten in einem Leitungsgremium einsetzen,
- ein Verbindungsglied zwischen CVJM und Gemeinde sein.

Ein Satz geht mir seit einiger Zeit nicht aus dem Kopf: Kinder und Jugendliche sollten unsere Zukunft sein, Falsch: Kinder und Jugendliche sollten unsere Gegenwart sein. Da möchte ich mit anpacken, dass Kinder und Jugendliche Gott kennen und lieben lernen.



Ich heiße Ulrich Klotz,

bin 46 Jahre alt, verheiratet, habe 3 Kinder und wohne in Brüchermühle.

Beruflich beschäftige ich mich sehr viel mit Büchern, da ich Mitinhaber der Christlichen Buchhandlung Aufatmen bin. Damit bin ich auch schon bei meinen Hobbys: Lesen (und das nicht nur aus beruflichen Gründen) Musik und Sport (sowohl aktiv als auch passiv).

Zur Ev. Kirchengemeinde Denklingen gehöre ich seit meiner Geburt bzw. Taufe. Meine ersten persönlichen Erfahrungen mit Gemeinde habe ich in der Zeit des Konfirmandenunterrichts gemacht. Seit dieser Zeit bin ich auch bewusst und von Herzen Mitglied unserer Gemeinde. Als Mitarbeiter im EC Brüchermühle bin ich seit ca. 30 Jahren in der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Im EC und in der Ev. Gemeinschaft Brüchermühle habe ich auch meine ersten Erfahrungen in der Vorstandsarbeit gemacht. Mein Wunsch für unsere Gemeinde ist, dass sie den Auftrag ausführt, den sie von Jesus, dem Herrn der Gemeinde bekommen hat: Wir sollen die Liebe, die wir von IHM erfahren haben, an andere Menschen weitergeben. Konkret bedeutet das für mich:

- * Es muss Wege zu einem versöhnten und liebevollen Miteinander innerhalb der Gemeinde geben.
- * Gemeinde Jesu muss offen für Menschen sein, die mit Jesus noch nicht viel anfangen können. Wir müssen Wege zu diesen Menschen finden. Besonders am Herzen liegen mir dabei Kinder, Jugendliche und Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft leben.

Für diese Ziele möchte ich mich mit meinen Gaben einsetzen.



Name Rolf Meyer

Alter 48
 Familienstand verheiratet
 Kinder drei
 Beruf Dipl.-Ing.

Ich lebe mit meiner Familie seit 1989 in Schemmerhausen. Aufgewachsen bin ich in der Freien evangelischen Gemeinde Waldbröl und habe mich dort als Jugendlicher taufen lassen. Ab dem Jahr 2000 bin ich Mitglied in der ev. Kirchengemeinde Denklingen. Im Frühjahr 2007 hat sich die Frage nach einer aktiveren Mitarbeit in der Gemeinde für mich noch einmal ganz neu gestellt, als Kandidaten für den BVA gesucht wurden. Schwerpunkt meiner Aufgaben im BVA/Vertrauensausschuss war die Vorbereitung der Presbyteriumswahl. Zusätzlich arbeite ich im Versöhnungsausschuss mit.

Mit der Kandidatur zur Presbyteriumswahl möchte ich mich auch weiter für die Mitarbeit zur Verfügung stellen. Die Gemeinde befindet sich in einer Phase des Umbruchs und der Neuorientierung. Das bietet auch die Chance neue Formen der Mitarbeit und der Zusammenarbeit auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Nach meinem Verständnis muss bei diesem Prozess das Evangelium im Zentrum stehen, damit die Gemeinde ihren Auftrag in der Welt erfüllen kann.

Im Falle meiner Wahl zum Presbyter möchte ich mich daher einsetzen für:

- Vielfältige Möglichkeiten zur Mitarbeit
- Austausch zwischen unterschiedlichen Gemeineströmungen (Kultur des aufeinander Zugehens)
- Mitarbeiterschulung
- Gemeindeaufbau (was braucht die Gemeinde)



Mein Name ist **Ulrich Neuschäfer.**

Ich bin 50 Jahre alt, verheiratet und habe vier Kinder, von denen drei bereits selbst verheiratet sind.

Ich wohne in Schemmerhausen und arbeite bei einem amerikanischen Softwarehaus als Servicemitarbeiter im Außendienst.

Aufgewachsen bin ich in Anrath, einer Kleinstadt bei Krefeld. Dort bin ich auch getauft und konfirmiert worden und war Mitarbeiter im CVJM.

Seit 1990 gehöre ich zur Kirchengemeinde Denklingen. Seitdem bin ich auch im Posaunenchor. Im Gottesdienst wirke ich bei Liturgie und Fürbitte mit.

Von 1996 bis 2004 war ich bereits Presbyter. Es ist meine Überzeugung, dass Jesus Christus es ist, der die Gemeinde baut und uns zur Mitarbeit einlädt.

Als Presbyter möchte ich die Wege erkennen, die dem Aufbau der Gemeinde dienen, und diese zusammen mit der Gemeinde gehen.

Folgende Eckpunkte möchte ich dafür nennen:

Einheit in Christus, von dessen Gnade wir leben, Vielfalt bei den Gaben und Aufgaben und Ermutigung zur Mitarbeit.



Meine Name ist **Rita Rathgeber.**

43 Jahre alt, geschieden und alleinerziehende Mutter von Christian 17, Lisa 15 und Florian 12 Jahre.

Wir wohnen seit vier Jahren wieder in Heiseid, wo ich auch geboren und aufgewachsen bin.

Für 20 Stunden in der Woche arbeite ich als Sanitätsfachkraft in Gummersbach.

Seit meiner Geburt und Taufe gehöre ich zur Kirchengemeinde Denklingen, wo ich auch konfirmiert wurde.

Als Mitarbeiterin war ich tätig im Kigo Schemmerhausen und Ok Brüchermühle und bis vor einem Jahr im Kigo Denklingen.

Im Presbyterium unserer Gemeinde würde ich gerne mitarbeiten, weil ich Gott und sein Wort lieb habe und mir unsere Gemeinde am Herzen liegt.

Für die Zukunft wünsche ich mir, das Jung und Alt, Groß und Klein in unserer Gemeinde einen Platz und ein Zuhause finden.

Gott gebe mir die Kraft und die Liebe meine Gaben in unserer Gemeinde einzubringen.



Uwe Rother

Ich bin 46 Jahre alt und wohne seit zwölf Jahren mit meiner Frau Caroline und den beiden Kindern Niklas und Ann-Kathrin in Heiseid.

Beruflich bin ich als Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivmedizin in der anästhesiologischen Abteilung des Klinikums Köln-Merheim tätig.

Seit November 2006 bin ich, als berufenes Mitglied durch den KSV, ein Mitarbeiter im Bevollmächtigtenausschuss, dem aktuellen Leitungsorgan unserer Kirchengemeinde.

Von diesem Zeitpunkt an erfuhr ich, wie spannend die Aufgabenstellung in der Leitung einer Gemeinde sein kann.

Kirchliche und seelsorgerische Dienste, Personalangelegenheiten und diakonische Aufgaben sind zu lösen. Finanzielle und bauliche Punkte stehen auch noch auf der Tagesordnung. Sehr viele Strukturfragen, die unser gesamtes aktuelles Gemeindeleben betreffen, sind zu lösen.

Ich möchte in dieser Kirchengemeinde, die mir in besonderer Weise am Herzen liegt, weiter aktiv mitarbeiten und meinen Teil dazu beitragen, „Kirche und Glauben“ lebendig zu machen und zu halten.



Dirk Schumacher

Straße: An der Furth 12
 Ort: 51580 Reichshof-Brüchermühle
 Geburtsdatum: 11.03.1983
 Geburtsort: Waldbröl
 Familienstand: verlobt
 Beruf: Bestatter

Meine Mitarbeit in der Gemeinde

Seit meiner Kindheit habe ich Kontakt zur Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen.

Hier stand zunächst der Besuch verschiedener Gruppen im Vordergrund. Im Anschluss an meine Konfirmation habe ich einige Jahre in der Jungenjungschar des CVJM mitgearbeitet. Seit 2006 engagiere ich mich in der Jungenschaft des CVJM.

Seit Dezember 2006 bin ich Mitglied im Bevollmächtigtengremium unserer Gemeinde.

Warum ich kandidiere

Im Fall meiner Wahl, möchte ich mich für den Bereich der Jugendarbeit im Presbyterium stark machen.

Gute Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind - meiner Meinung nach - wichtig für eine lebendige Gemeinde.

Darüber hinaus ist mir die Vielfalt der Gemeinde - in Form von den verschiedenen Gruppen, Verbänden (CVJM und EC) und Interessen - ein besonderes Anliegen.

Es ist mein Wunsch, dass wir als Gemeinde immer wieder neu entdecken, was es bedeutet, ein „Leib mit verschiedenen Gliedern“ zu sein. Es wäre doch schön, wenn ganz unterschiedliche Menschen in unserer Gemeinde ein zu Hause finden, einen Ort, an dem sie sich mit ihren verschiedenen Gaben und Fähigkeiten einbringen können.



Name: Uwe Simon

Alter: 41 Jahre
 Familienstand: ledig
 Wohnort: Heischeid
 Beruf: Steuerberater
 Hobbys: Lesen, Musik, Schreiben
 Getauft und konfirmiert in Denklingen
 Mitarbeit:
 30 Jahre Posaunenchor Denklingen
 25 Jahre Jugendchor / Gospelchor in Drespe bzw. Denklingen
 15 Jahre Mitarbeit in der Jugendarbeit des EC Schemmerhausen / Brüchermühle
 Mitarbeit im Redaktionsteam von „mittendrin“. Mitglied im Bevollmächtigtengremium unserer Kirchengemeinde.
 Im Falle meiner Wahl zum Presbyter möchte ich ...

- helfen, die Versöhnung und den Aufbau der Gemeinde voranzutreiben.
- helfen, dass ein Netz entsteht, an dem die einzelnen Gruppen und Kreise der Gemeinde mitarbeiten und das bei Problemen den Einzelnen auffangen kann.
- dazu beitragen, dass das Gebet in unserer Gemeinde eine noch stärkere Rolle spielt.
- daran mitarbeiten, dass die Rahmenbedingungen für eine missionarische Gemeinde gegeben sind.
- darauf vertrauen, dass Gott seine Zusage aus meinem Konfirmationsspruch erfüllt: „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.“
 (Josua 1, 5)



Mein Name ist **Beate Späinghaus,**

ich bin Jahrgang 1962, verheiratet, habe drei Kinder, wohne in Schemmerhausen und bin Hausfrau.

Außer einer umzugsbedingten Unterbrechung von sieben Jahren gehöre ich sozusagen lebenslanglich zu unserer Gemeinde und bin zur Zeit leidenschaftlich gerne in der Redaktion unserer Gemeindezeitung tätig.

Außerdem arbeite ich mit in der ev. Gemeinschaft Schemmerhausen, im Frauenhauskreis und Frauencafé Wehnrath.

Meine liebsten Freizeitbeschäftigungen sind lesen, schreiben, gärtnern.. und den Rest müsst Ihr mich selbst fragen...

Im Falle meiner Wahl zur Presbyterin würde ich gerne dazu beitragen, dass die beste Nachricht der Welt, nämlich, dass Gott eine Liebesbeziehung zu jedem Menschen haben will, alle Menschen unserer Gemeinde erreicht.

Unter Liebesbeziehung verstehe ich, dass man nicht nur durch Mitarbeit in der Gemeinde ausdrückt, „Gott ich liebe dich“, sondern auch persönlich im Gebet zu sagen lernt.

Ich wünsche mir sehr, dass Gott uns genau das schenkt, seine Liebe spüren zu können und erwidern zu lernen.



Mein Name ist **Mechthild Winter**.

Mit meinem Ehemann Friedhelm und meinen zwei Söhnen wohne ich (seit 1978) in Hasenbach.

Meine beiden Töchter wohnen schon seit einigen Jahren in Köln und Stuttgart.

Meinen erlernten Beruf als Kinderkrankenschwester habe ich nach der Geburt meines dritten Kindes nicht mehr ausgeübt.

Als Säugling wurde ich im Jahre 1956 in der kath. Kirche in Morsbach getauft. Mit 18 Jahren konvertierte ich zum evangelischen Glauben.

Seit 1984 arbeite ich aktiv in unserer Kgm. mit: U.a. im Besuchsdienstkreis, im Kindergottesdienst, im Konfi-Unterricht, als Presbyterin von 2004 bis 2006.

Da mir die Kinderarbeit am Herzen liegt, möchte ich mich auch weiterhin in einigen Bereichen einsetzen.

Mein Ziel wäre eine Vernetzung in der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gruppen, von CVJM, EC und Jugendhaus, Mutter-Kind-Kreise, Kindergottesdienst bis hin zu den Konfi-Gruppen.

Aber ich bin auch bereit mich von Gott ganz anders führen zu lassen und die Aufgaben zu übernehmen, die Er mir auf's Herz legt.



Name: **Maik Wirths**
Dipl. Finanzwirt

Alter: 33

Familienstand: verh.

Kinder: 1 Tochter, 1 Sohn

Wohnort: Heischeid

Beruf: Geschäftsführer

Wo :

getauft/konfirmiert: Denklingen

Wie lange:

In dieser Gemeinde: seit Geburt

An welchen Projekten in unserer Kirchengemeinde war ich beteiligt:

CVJM Jungenschaft,

seit 2007 Finanzkirchmeister im BVA

Meine Hobbys: meine Familie

Im Falle meiner Wahl zum Presbyter möchte ich ...

Mich mit meinen Gaben in den Dienst Gottes stellen und unter Einbeziehung möglichst vieler Menschen an der Gemeinschaft Gottes bauen.

**Super Wichtig:
am
24.2.2008
ist die
Presbyteriums-
wahl!
„Entscheiden
Sie
aktiv mit“,**



**denn wer nicht
zur Wahl geht,
kann später
nicht mitreden.**

Neukirchener Erziehungsverein

**Pflegeeltern mit pädagogischer Qualifikation gesucht
Informationsabend am 28. Februar in Denklingen**



Kennen Sie den Neukirchener Kalender? Er wird seit fast 120 Jahren herausgegeben und ist immer noch der bedeutendste christliche Abreißkalender im deutschen Sprachraum. Kennen Sie auch den Neukirchener Erziehungsverein? Der Neukirchener Kalender gehört zum Neukirchener Erziehungsverein, aber auch der allen Theologen bekannte Neukirchener Verlag und der Aussaat-Verlag. Wussten Sie auch, dass der Neukirchener Erziehungsverein neben seiner verlegerischen Tätigkeit als diakonische Einrichtung eine umfangreiche soziale Arbeit betreibt? Die Einrichtung mit Sitz im niederrheinischen Neukirchen-Vluyn betreut über 2.000 Menschen in den Bereichen Kinder Jugend-, Behinderten- und Altenhilfe. Seit 1845 hilft der Neukirchener Erziehungsverein problembeladenen Kindern und Jugendlichen. Eine von vielen aktuellen Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe ist die Unterbringung bei Pflegeeltern in sogenannten Erziehungsstellen. Seit 27 Jahren vermittelt der Erziehungsverein als größter diakonischer Kinder- und Jugendhilfeträger im Rheinland Kinder in Erziehungsstellen.

Der erste „Erziehungsstellenvater“ im Erziehungsverein war übrigens der Bundestagsabgeordnete Siegmund Ehrmann, der damit „intensive persönliche Erinnerungen“ verbindet.

1980 hat er mit seiner Frau ein Kind aus dem Neukirchener Kinderdorf aufgenommen. Als „soziale“ Elternschaft mit pädagogischem Auftrag habe sich das Ehepaar, so Ehrmann, jedoch nie allein gefühlt, sondern konnte stets auf die fachliche Unterstützung des Erziehungsvereins zählen.

Mit den Erziehungsstellen bietet der Neukirchener Erziehungsverein eine Form der Familienpflege für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche, die langfristig in einer pädagogisch qualifizierten Familie leben sollen. Ziel der Arbeit ist in der Regel eine langfristige, dauerhafte Förderung in konstanten, familiären Beziehungen. Seit 1980 konnten über die Erziehungsstellenberater der Neukirchener Einrichtung über 150 Kinder und Jugendliche in geeignete Familien vermittelt werden. Zur Zeit werden etwa 50 Erziehungsstellenfamilien betreut.

Großer Bedarf an Pflegeeltern

Aufgrund der vermehrten Anfragen sucht der Neukirchener Erziehungsverein ständig Eltern, die bereit sind, Kindern ein Zuhause zu geben. Mindestens ein Elternteil muss eine pädagogische Ausbildung haben.

Für interessierte Eltern findet deshalb am Donnerstag, dem 28. Februar 2008, um 20.00 Uhr im Gemeindehaus, Kirchweg 1 in 51580 Reichshof-Denklingen ein Informationsabend statt. Weitere Informationen zu den Erziehungsstellen finden sich unter www.neukirchener.de. Telefonische Auskunft erteilt Ute Körner aus dem Kinder- und Jugendhilfebüro des Neukirchener Erziehungsvereins in Köln unter der Telefonnummer 0221/28532210.

Eltern/Kind-Vorträge

Die EG Brüchermühle (Buchsbaumstr.) lädt ein zu Vorträgen zum Thema: „Was Kinder stark macht“

Die Abende finden statt am: **13., 14. und 15. Februar 2008 jeweils ab 20:00 Uhr.**

Referent ist: Michael Kasterke aus Radevormwald

Ökumenisches Gespräch

14. Februar 2008

19:30 Uhr

Paulus sagt: Auf Hoffnung sind wir gerettet. Papst Benedikt XVI entfaltet diese Hoffnung in seiner Enzyklika vom 30.11.2007.

Diese Hoffnung ist nicht nur informativ, sondern auch performativ – sie gestaltet unser Leben um und zeigt dies nach außen.

Nach Absprache mit Pfr. Jansen/Waldbröl laden zu einem Abendgespräch ein: Andreas Groß (kath. KH-Seelsorger in Waldbröl und Pfr. Manfred Mielke.

Ort und Zeit:

Donnerstag, 14. Februar 2008
um 19:30 Uhr im Gemeindehaus

Kirchweg 1, Denklingen

(Die Enzyklika ist im Internet verfügbar unter www.dbk.de > Schriften > Verlautbarungen > Nr 179)

Ausbildung-Hospizhelfer

Einen neuen Kurs für ehrenamtliche Hospizhelfer bietet die ambulante Johanniter-Hospizgruppe an.

Die Ausbildung findet zwischen dem 15. Februar bis 12. April 2008 statt und wird im Jugendheim in Reichshof-Heidelberg durchgeführt.

Der Kurs beginnt und endet mit einer Wochenendveranstaltung, dazwischen gibt es einmal wöchentlich einen Abendtermin.

In den Osterferien finden keine Treffen statt.

Referentin ist Renate Hollburg, Diplom-Pädagogin und langjährige Referentin in der Hospizarbeit.

Weitere Auskünfte bei:
Sabine Achenbach unter
Tel.: 02297/90 90 86 oder
0173/8 56 06 83.

Krankenhaus-Besuche

Wir führen eine Schulung für Besuchsdienste im Krankenhaus durch. Die Abende finden statt jeweils um **19.00 Uhr** am:

**Montag, 18. Februar 2008
Dienstag, 19. Februar 2008
und
Donnerstag, 21. Februar 2008**

Referentin ist die Krankenhauseelsorgerin **Pastorin Brigitte Klein.**

Diese Schulung ist auch offen für Interessierte außerhalb des Krankenhaus-Besuchsdienstteam.



... geliebt.



MISSION 2008

NALE
geliebtNächstes Treffen
am 23. Februar 2008

Das Treffen zur Ermutigung für missionarischen Gemeindeaufbau findet in der Köln-Messe statt. Er beginnt mit einer Stunde der Besinnung um 13.30 Uhr, es folgt eine Stunde der Begegnung. In der „Stunde“ der Ermutigung – von 15.45-17.30 Uhr finden 10 Seminare und 2 Oasen statt. Mit einem Abschlussgottesdienst endet der Kongress um 18.45 Uhr.

1. Oase: Fünf Stimmen für ein Halleluja
2. Seminar: Wenn Gott bestritten wird

3. Seminar: Leben im Angesicht des Vaters
4. Seminar: „Wie gut, das es mich gibt!“
5. Seminar: Das Leben in seiner Ganzheit lieben
6. Seminar: Schöpfung und Evolution – ein Widerspruch?
7. Seminar: Muslimen mit Liebe begegnen
8. Seminar: Große Familie und schnelle Eingreiftruppe (Obdachlosenarbeit)
9. Seminar: M.a.r.P – Mitarbeiter am richtigen Platz

10. Seminar: Liebe, die Kreise zieht
11. Seminar: EHE wir mit Schatten kämpfen
12. Oase: Gebetszeit mit Taizé-Gesängen

Der Fahrdienst ist noch nicht geregelt, von Wehnrath und Waldbröl fahren Busse. Ein Nachtreffen zum Austausch über die Seminare ist in Vorbereitung.

Ansprechpartner:
Pfarrer Schneider in Drespe:
02296-761
ev. Kirchengemeinde in Waldbröl:
02291-90 74 28

Die Kirchengemeinde Denklingen lädt ein: Woche des Glaubens

mit Burkhard Weber,
dem Direktor der Evangelistenschule
Johaneum in Wuppertal



**Dienstag 4.3.2008 bis Freitag 7.3.2008 jeweils 19.30 Uhr
im Gemeindehaus**

Diese Abendreihe ist offen für Jedermann. Herzliche Einladung auch zu einzelnen Abenden!

Dienstag, 4. März 2008 - Jesus - warum man von ihm nicht mit nur einem

Satz sprechen kann

Mittwoch, 5. März 2008 - Glaube - wie Menschen in die Nähe Gottes kommen

Donnerstag, 6. März 2008 - Gemeinde - gut, dass wir einander haben

Freitag, 7. März 2008 - Zukunft - warum wir nicht allein im Himmel ankommen sollten



Passionsandacht mit Bildbetrachtung

Herzliche Einladung zu einer
Bildbetrachtung „menschensohn“
in der Passionsandacht
am Mittwoch,
den 12.03.2008 um 20:00 Uhr
in der Denklinger Kirche.

Frauenhilfe Denklingen

lädt ein **Donnerstags**, vierzehntägig jeweils
von **15:00 - 17:00 Uhr** - das nächste Mal am:

14. Februar 2008 im Gemeindehaus Denklingen

Ansprechpartner: 1. Vorsitzende Brigitte Kemplis 02262 - 797403
2. Vorsitzende Magdalena Simon

Eine Brückengeschichte

Brücken braucht man ja... manche im Mund..., manche führen über Bäche oder Flüsse, andere über Schluchten, Abgründe oder Täler.

Als Kind war ich immer froh, wenn ich über Brücken hinweg war. Sie waren mir unheimlich. Das hat sich zum Glück ziemlich gelegt.

Es gibt nur eine einzige Brücke, die ich ausgesprochen gerne und ohne Vorsicht und oft benutze:

Die Brücke von Gott zu mir oder von mir zu Gott "Das Gebet".

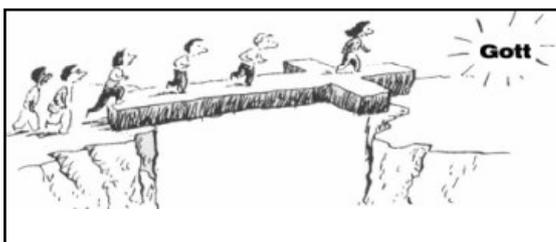
Das Gebet ist wie eine Brücke für mich. Es gibt da die Rampe, den Moment in dem ich Gott anspreche. Manchmal sage ich „Guter Gott, oder Vater, oder Herr, oder Jesus, oder lieber Heiland, oder, oder, oder“. So wie die Situationen unterschiedlich sind in denen ich bete, so unterschiedlich dürfen auch die Anreden sein.

Zu meinem Mann sage ich ja auch nicht immer Rolf, manchmal sage ich Schatz, oder ... oder eben was anderes.

Die Gebetsbrücke hat Gott gebaut. Da sind zum Beispiel die Pfeiler die die Fahrbahn tragen. Ich sehe sie nicht wenn ich über die Brücke gehe. Ich weiß nicht wie dick sie sind. Aber, sie können Lasten tragen, ich darf ihnen ordentlich was zutrauen. Sie werden mich und meine Belastungen aushalten. Die Pfeiler stehen genau da, wo ich nicht hin will:

In den Fluß, in die Schlucht, durch das Tal.

Das heißt, Gott hat mitten in meinen Gefahren seine Fundamente gebaut. Er kennt wovor ich Angst habe. Er ist fest wo es mich fortreißen würde, wo ich untergehen würde.



Beim Beten gehe ich Wege, die ich ohne Gott niemals schaffen würde. Beim Beten benutze ich Brückenelemente, die aussehen wie meine gewohnten Wege. Der Teer auf einer Brücke ist nicht rosa, weil es eine Brücke ist. Das heißt, manchmal ist mir gar nicht bewußt, daß

ich schon oder noch auf einer Brücke bin. Für das Beten heißt das, es will so normal für mich sein, wie ein Weg. Nicht eine besondere Zeremonie ist nötig um eine Brücke zu betreten, nur ein normaler Schritt.

Genauso das Beten. Wenn ich mit Menschen spreche, formuliere ich in der Regel auch keine gekonnten Sätze. Ich rede das, was ich sagen will. Genauso bei Gott.

Neulich, da klagte einer meiner Söhne über einen Knubbel in der Leiste. Es war Abend, es begann schon dunkel zu werden. Auch in mir.

Zu Gott sagte ich, du siehst was bei uns los ist, ich habe Angst, ich muß die Brücke schon wieder benutzen und merkte, die Brücke ist nicht nur einmal zu benutzen! Man soll sie oft benutzen. Und, Gott kommt mir auf der Brücke entgegen. Die Gedanken die mich trösteten, sie kamen von Gott. Die Ängste mußten vor ihm fliehen, mein Kopf wurde frei und ich bemerkte, daß es auch noch andere Möglichkeiten gibt, als furchtsam zu sein.

Weil ich schon sehr lange mit Jesus lebe, bete ich auch schon seit langem. Und trotzdem hat sich in den letzten Jahren mein beten verändert. Früher war es eher so, als betrete ich die Brücke, laufe ans andere Ende und gehe wieder zurück. Das war nicht falsch.

Aber heute benutze ich sie anders. Das heißt, ich gehe in der Erwartung, daß Gott diese Brücke auch benutzt. Daß wir uns begegnen, uns treffen. Daß er mir auf der Brücke seine Gedanken mitteilt, daß ich verändert von der Brücke komme.

Manchmal bringe ich gar keine Lasten mit, wenn ich komme. Ich komme nur zu einem Schwätzchen oder überreiche ihm einen Blumenstrauß voller Dankbarkeiten,

die Freude über die Schönheit des Winters, den Dank für die vielen guten Freunde.

Dazu möchte ich einladen, die Gebetsbrücke nicht nur zu betreten, wenn es brennt, sondern auch wenn es was zu feiern gibt oder netter Besuch da war. Wenn wir so mit Gott reden lernen,

dann bekommen wir Lust auf die Brücke zu gehen, man könnte sich sogar vorstellen, dort eine Bank aufzustellen...



Beate Späinghaus

Beratungsstelle Waldbröl < HAUS FÜR ALLE > Frühzeitig helfen Perspektiven geben

Wir sind für alle da ... die Rat suchen: Mütter - Väter und Familien – deren Kinder Schwierigkeiten im Kindergarten oder in der Schule haben, die sich in der Erziehung verunsichert oder überfordert fühlen, die sich Sorgen um die Entwicklung ihrer Kinder machen, die nach einer Trennung unsicher in ihrer Elternrolle sind.

Jugendliche und junge Erwachsene – die sich unsicher, unzufrieden, unverstanden, alleine fühlen, die Zoff mit Eltern, Geschwistern, im Freundeskreis, in Schule, Ausbildung und Beruf oder in der Beziehung haben, die sich mit Fragen zu Freundschaft, Liebe, Freizeitgestaltung, Zukunftsperspektiven, Erwachsenwerden beschäftigen.

Paare, Ehepaare und Einzelne – die spüren, dass ihre Partnerschaft oder Ehe unbefriedigend verläuft, die sich trennen wollen, die Konflikte im Alltag – beruflich oder privat – haben, die im Blick auf Familienplanung, Kinderwunsch, Schwangerschaft oder Sexualität vor Fragen stehen.

Jede und Jeder kann zu uns kommen. Wir sind, wie der Name sagt – ein < Haus für Alle >.

Jede und jeder kann zu uns kommen, - unabhängig von der Herkunft und weltanschaulichen oder religiösen Überzeugung.

Mit unserer Arbeit erfüllen wir eine wichtige Aufgabe der Evangelischen Kirche in der Seelsorge und Diakonie.

Unsere Beratungsangebote

-Für Familien und Kinder

Erziehungs- und Familienberatung, Gruppen für Trennungs- und Scheidungskinder, Spieltherapie, Elternkurse, Supervision für Kindertageseinrichtungen.

-Für Jugendliche und junge Erwachsene

Einzelgespräche, Krisenintervention, Zusammenarbeit mit Bezugspersonen, Kooperation mit Schulen

-Für Erwachsene

Einzel- und Paarberatung, Vermittlung in Trennungs- und Scheidungsprozessen, Krisenintervention, Praxisbegleitung und Supervision, Seelsorgliche Begleitung

Wir danken Ihnen ganz herzlich für die großzügige Spende, die allen Arbeitsbereichen zugute kommt.



Herr Schippel + Herr Schmieder

Jubiläum: 25 Jahre ev. Fastenaktion

Ev. Fastenaktion in diesem Jahr vom 6.2. bis zum 23.3.2008

Evangelisch Fasten – geht denn das?

Das Schlagwort „7 Wochen ohne“ ist inzwischen weit über Hamburg hinausgedrungen. Dort entstand es 1893, als einige Theologen und Journalisten beschlossen, 7 Wochen lang, von Aschermittwoch bis Ostern, zu „Fasten“. Das bedeutet, dass jeder auf einen kleinen Teil unseres üppigen Alltagslebens verzichten sollte, jeder nach seiner Wahl. Für den einen waren das Zigaretten, für den anderen Bier oder Wein, oder Kuchen, oder Süßigkeiten oder anderes (für meine Mutter hieß das z.B., 7 Wochen keine Patienen zu legen). Nach evangelischem Verständnis gab es dazu keine Kontrolle von außen, sondern jeder lebte mit seiner eigenen inneren Verpflichtung. Aber es entstanden Gruppen, in denen man sich gegenseitig ermutigte und aussprach.

Wozu sollte das gut sein?

1. Die Fastenzeit wird dadurch bewusster erlebt, als eine herausgehobene Zeit im Kirchenjahr, zugehend auf die Passionszeit.
2. Es ermutigt und stärkt die Lebensfreude, wenn man sich beweisen kann, dass man nicht abhängig ist von lieb gewordenen Dingen.
3. Ganz neu ist die Freude an den guten Dingen, die ab Ostern wieder erlaubt sind – so entsteht Dankbarkeit beim Genuss.
4. Besonderen Spaß macht es, wenn man täglich in ein Sparschwein legt, was man sonst für Zigaretten, oder Bier, oder Schokolade, etc. verbraucht hätte. Erstaunlich schnell wächst eine Summe heran, die als Belohnung nach 7 Wochen einen besonderen Wunsch erfüllen kann. Oder der Betrag wird für einen Spendenzweck verwendet, der einem am Herzen liegt. (So nutzten wir im vorigen Jahr den Betrag für ein Musikprojekt, in diesem Jahr vielleicht für die Jugendarbeit.)

So viele lohnende Ziele! Kein Wunder, dass die Hamburger Initiative inzwischen den Weg in alle Landeskirchen fand! Nun ist diese Idee 25 Jahre alt, und weiter lassen sich evangelische Christen ermutigen, für sich selber dies als kleines Zeichen zu setzen für einen Lebensstil, der dankbar und bewusst Gottes Gaben genießt.



Taalke Walter

Abendmahl

Zeit der gemeinsamen Feier vor Gott, Zeit der Erinnerung, Zeit der Versöhnung, der Vergebung, Zeit unter dem Kreuz.



Von der Sehnsucht höre ich, dass Brüder und Schwestern sich hinsehen zum Abendmahl, vor einer heiligen Scheu und Furcht höre ich, die Menschen nachdenk-

lich werden lässt vor dem Weg zur Feier.

Diskutieren höre ich die Menschen, wer würdig ist, mitzufeiern.

Und ganz viele Fragen höre ich, tief in mir selbst, wie ich zum Abendmahl stehe. Warum meine Sehnsucht nicht größer ist, warum ich so wenig Erbarmen habe, mit Menschen, die nicht mitfeiern.

Warum es mir genügt, selbst mit dabei zu sein und warum ich nicht Werbung mache für dieses Fest.

Liebe ich nicht genug, dich nicht, Jesus, und die Anderen auch nicht?

Oder darf ich so denken: Es ist erlaubt so merkwürdig zu empfinden.

Ich darf mit offenen Fragen kommen, mit den Ungereimtheiten meines Lebens. Wie empfindest du unsere Nähe, unser Eintreten in die Mahlgemeinschaft mit dir?

Damals hast du dich gefreut, dich danach gesehnt mit deinen Jüngern Passah zu feiern. Ob du dich auch jetzt danach sehnst, mit uns das Befreiungsfest, das Passah, das Abendmahl zu feiern?

Ein paar Mal noch in Unvollkommenheit und bald mit dir beim Vater in der Ewigkeit.



Beate Späinghaus

“Weihnachten im Schuhkarton” -Rückblick auf eine Spendenaktion

Trotz Basarvorbereitungstress gaben viele liebe Gemeindeglieder ihre selbstbeklebten Schuhkartons bei Ludgard Dissevelt oder in der Grundschule Denkingen ab.

Am 19. November 2007 brachte ich **116** schön verpackte Weihnachtsschuhkartons aus Denkingen zur Sammelstelle nach Nümbrecht und beteiligte mich beim Kontrollieren der Schuhkartons.



Die evangelische Kirchengemeinde Nümbrecht hatte ein tolles Team von mindestens zwanzig Frauen und Männer zusammengestellt, das liebevoll kontrollierte. Dann wurden die Kartons in große Pappkisten altersgerecht eingepackt und verschlossen.

Am 16.03.2008 um 15:00 Uhr findet in der ev. Freikirche in Gummersbach ein Danktreffen statt, mit Kaffee und Kuchen, dort werde ich mehr über das Ziel unserer Kartons erfahren.



Stefan Brösicke

Vorkonfi-Kurs - Segnungsgottesdienst am 9. März 2008



Mädchen:

Johanna Dahl, Lichtenberg;
 Ramona Dick, Heischeid;
 Isabell Erdmann, Brüchermühle;
 Tamara Fuchs, Wilkenroth;
 Julia Celine Gill, Rölefeld;
 Luisa Halstenbach, Denklingen;
 Ronja Hopmann, Denklingen;
 Jana-Katharina Kitta, Sterzenbach;
 Kristin Klotz, Brüchermühle;
 Lena Krause, Denklingen;
 Leonie Kriegeskotte, Denklingen;
 Sarah Marie Löwen, Denklingen;
 Anna-Sophia Nicodemus, Dickhausen;

Maren Schade, Sterzenbach;
 Pauline Schramm, Brüchermühle;
 Neele Spies, Nümbrecht-Bruch;
 Julia Tschen, Denklingen;
 Lara Wingendorf, Rölefeld



Jungen:

Phil Joel Abramsen, Brüchermühle;
 Markus Blasberg, Brüchermühle;
 Jona Eschmann, Bettingen;
 Finn Fielenbach, Brüchermühle;
 Lukas Heu, Dickhausen;
 Fabian Kühne, Brüchermühle;

Tobias Mlynczak, Löffelsterz;
 Leo Noll, Sterzenbach;
 Nils Philipp Schiffbauer, Denklingen;
 Marc Patrick Schumacher, Oberasbach;
 Jan-Philip Schuster, Löffelsterz;
 Tobias Telesch, Denklingen;
 Maximilian Felix Hubertus von Preen,
 Eichholz



Team:
 Ilka Fielenbach
 Cornelia Grünheid
 Tanja Schuster
 Jannis Roumidis
 Manfred Mielke

Herzlichen Glückwunsch

Februar 2008

1.2.(73) Krumm, Helmut Eiershagen
 2.2 (76) Schönig, Maria Denklingen
 2.2 (77) Hannes, Heinz Dickhausen
 2.2 (84) Hasenbach, Lieselotte Dickh.
 3.2 (82) Jungjohann, Lore Heischeid
 3.2 (91) Steinhausen, Emmi Sterzenb.
 4.2 (70) Lehmann, Klaus Brücherm.
 4.2 (71) Vabender, Hans Brücherm.
 4.2 (79) Nillmeier, Lydia Denklingen
 4.2 (84) Grube, Ruth Brüchermühle
 5.2 (75) Tomschin, Heinz Denklingen
 5.2 (82) Mittelacher, Bodo Brücherm.
 6.2 (70) Simon, Erika Heischeid
 6.2 (83) Pfeil, Frieda Wilkenroth
 6.2 (85) Hasenbach, Anneliese Rölefeld.
 7.2 (81) Schöler, Walter Heischeid
 9.2 (88) Gross, Esther Brüchermühle
 10.2 (80) Kriegeskotte, Herta Rölefeld
 11.2 (71) Ulrich, Erhard Denklingen
 12.2 (78) Jacobs, Karl-Heinz Eichholz
 12.2 (86) Altjohann, Helmut Brücherm.
 14.2 (77) Schütz, Christel Heischeid
 14.2 (83) Borchardt, Irma Denklingen
 15.2 (83) König, Rosa Denklingen
 15.2 (87) Jodlowski, Luzi Denklingen
 16.2 (72) Holecz, Hedwig Brücherm.
 17.2 (75) Jaspert, Brigitte Heischeid
 17.2 (80) Lust, Maria Denklingen
 18.2 (71) Kötting, Elisabeth Überasbach
 19.2 (70) Totzek, Fritz Hasenbach
 19.2 (71) Kasueske, Gerhard Hülstert

19.2 (76) Jaeger, Otto Denklingen
 19.2 (87) Sänger, Johanna L. Denklingen
 20.3 (87) Stöcker, Adelheid Hülstert
 21.2 (88) Pack, Grete Heseln
 22.2 (77) Busse, Margret Brüchermühle
 22.2 (89) Reppel, Lieselotte Denklingen
 23.2 (73) Dresbach, Ilse Brüchermühle
 23.2 (79) Rossa, Sieglinde Denklingen
 24.2 (78) Schumacher, Dorothea Eiershg.
 24.2 (81) Maier, Pauline Sterzenbach
 25.2 (76) Schöler, Ilse Heischeid
 26.2 (81) Kraus, Karl Heinz Brücherm.
 27.2 (71) Jungjohann, Ursula Sterzenb.
 27.2 (73) Ries, Viktor Denklingen
 28.2 (73) Noss, Gisela Bieshausen
 28.2 (80) Lietz, Hannelore Anna Denkl.
 29.2 (80) Meyer, Hans Denklingen

März 2008

2.3. (77) Stenberg, Gerhard Schnepf.
 3.3 (73) Bluhm, Gisela Brüchermühle
 4.3 (72) Nosbach, Erika Löffelsterz
 5.3 (74) Hebold, Rudi Sterzenbach
 6.3 (75) Kirstein, Siegfried Heischeid
 8.3 (71) Günther, Werner Brücherm.
 8.3 (88) Kottke, Elli Wilkenroth
 9.3 (77) Wude, Irmgard Sterzenbach
 9.3 (86) Noß, Waltraud Heischeid
 10.3 (71) Telesch, Lothar Brüchermühle
 10.3 (82) Recke, Otto Werner Denkl.
 10.3 (85) Remmert, Luise Denklingen
 10.3 (86) Schulte, Anna Denklingen
 10.3 (87) Holzapfel, Hedwig Sterzenb.

10.3 (87) Köster, Anny Elise Brücherm.
 11.3 (78) Mittelacher, Erika Brücherm.
 11.3 (81) Heyden, Ilse Brüchermühle
 11.3 (81) Kreitz, Ilse Hülstert
 12.3 (79) Dick, Hans Joachim Brücherm.
 13.3 (81) Walkowiak, Gertrud Denkl.
 13.3 (82) Bastron, Emilie Denklingen
 14.3 (73) Neuhoff, Marianne Denkl.
 14.3 (93) Borck, Gertrud Sterzenbach
 15.3 (72) Eschmann, Christel Bettingen
 15.3 (80) Wesemeyer, Beate Sterzenbach
 16.3 (71) Mohn, Horst Bieshausen
 16.3 (73) Engelman, Karl-F. Brücherm.
 16.3 (83) Busse, Heinz Brüchermühle
 20.3 (73) Nicodemus, Konrad Brücherm.
 20.3 (85) Vorländer, Elfriede Denklingen.
 22.3 (70) Dietrich, Kurt Oberzielenbach
 23.3 (72) Hermes, Bernhard Denklingen
 23.3 (79) Anders, Hildegard Wilkenroth
 23.3 (74) Noll, Eduard Denklingen
 24.3 (71) Mortsiefer, Arnold Eiershagen
 24.3 (73) Bitzer, Elsa Brüchermühle
 24.3 (78) Treutinger, Martin Sterzenbach
 25.3 (70) Bitzer, Horst Eichholz-D.
 25.3 (86) Stern, Rolf Denklingen
 26.3 (71) Horath, Wolfgang Brücherm.
 26.3 (79) Vogel, Anita Hasenbach
 27.3 (82) Grenz, Waldemar Denklingen
 28.3 (76) Weyand, Elisabeth Fahrseifen
 30.3 (77) Brandenburg, Helga Brücherm.
 31.3 (73) Bastron, Johannes Denklingen
 31.3 (79) Gebhardt, Eleonore Denkl.

Was wäre, wenn...

Was wäre gewesen wenn ...
 Gott nicht die Welt erschaffen hätte?
 Eva den Apfel nicht genommen hätte?
 Gott Noah nicht verschont hätte?
 Gott Abraham nicht erwählt hätte?
 Gott sein Volk nicht nach Ägypten und wieder zurück geführt hätte?
 Gott nicht die 10 Gebote gegeben hätte?
 Gott Jesus nicht geschickt hätte?
 Jesus nicht in einem Stall geboren wäre?
 Jesus der Versuchung des Teufels nachgegeben hätte?
 Jesus sich hätte zum König krönen lassen?
 Jesus in Gethsemane die Engel gerufen hätte?
 Jesus vom Kreuz gestiegen wäre?
 Jesus nicht auferstanden wäre?
 Jesus nicht in den Himmel aufgestiegen wäre?
 Was würde sein, wenn Jesus jetzt wiederkommen würde?
Ja - Gott ist nicht am Ende, aber am Ende ist Er.



Uwe Simon

Goldkonfirmation

Das diesjährige Fest der Goldkonfirmation findet in unserer Gemeinde statt am Sonntag „Jubilate“, dem 13.4.2008. Die Konfirmationsjahre 1957 und 1958 sind – soweit die Adressen ermittelbar waren – angeschrieben worden. Darüber hinaus dürfen sich auch Gemeindeglieder anmelden, die nicht in ihrer „Konfirmationskirche“ von damals feiern werden. Das Vorbereitungsteam freut sich auf einen frohen und segensreichen Tag.

Öffnungszeiten im Gemeindebüro

Mitarbeiterin: Ilka Fielenbach
Montag 09:00 - 12:30 Uhr
Donnerstag 09:00 - 13:00 Uhr
Tel. 0 22 96 / 99 94 34
Fax: 0 22 96 / 99 94 35
E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de
Bankverbindung: Volksbank Oberberg
BLZ: 384 621 35
Kto: 500 003 014
Anschrift: Kirchweg 1
 51580 Reichshof

Amtshandlungen



Februar 2008

03.02.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst
 Predigt: G. Hundhausen
 Liturgie: S. Mortsiefer-Meyer

10.02.2008 10:00 Uhr

Abendmahlgottesdienst
 Predigt: M. Mielke
 Liturgie: Gideon-Team Waldbröl

17.02.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Taufen
 Predigt: M. Mielke
 Liturgie: A. Obergriessnig

24.02.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst zum Wahlsonntag
 anschließend Presbyterwahl
 Predigt: M. Mielke
 Liturgie: C. Rother

März 2008

02.03.2008 10:00Uhr

Abendmahlgottesdienst
 Predigt: M. Mielke
 Liturgie: G. Claus

02.03.2008 18:00Uhr

Mitsingkonzert "crossover" mit Gästen

09.03.2008 10:00 Uhr

Segnungs-Gottesdienst der Vorkonfirmanden
 Predigt: M. Mielke
 Liturgie: Team

16.03.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst
 Predigt: K.-H. Blasberg
 Liturgie: I. Schneider

20.03.2008 20:00 Uhr

Abendmahlgottesdienst am Gründonnerstag
 Predigt: M. Mielke
 Liturgie: Team

21.03.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst zum Karfreitag
 Predigt: M. Mielke
 Liturgie, W. D`Agostino

23.03.2008 06:00 Uhr

Gottesdienst zum Osterfest
 Predigt: M. Mielke
 Liturgie: A. Obergriessnig

24.03.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst zum Ostermontag
 Predigt: H. Gutowski
 Liturgie: H. Becker

30.03.2008 10:00 Uhr

Gottesdienst
 Predigt: M. Mielke
 Liturgie: S. Brösicke



Taufen:

Eric Wirths aus Heiseid
 Kati Dick aus Fürken
 Till-Frederick Lohmar aus Oberbreidenbach
 Viktoria Glaas aus Denklingen
 Florian Hasenbach aus Hasenbach



Beerdigungen:

Siegfried Dabringhausen aus Bieshausen
 Ruth Köster, geb. Hahn aus Rölefeld
 Erika Bokowski, geb. Paschke aus Sterzenbach
 Berthold Bitzer aus Hasenbach

Hauptamtliche Mitarbeiter

Pfarrer: Manfred Mielke
 Raiffeisenstraße 17
 51580 Reichshof
 Tel. 0 22 96 / 9 08 78 78
 Handy: 01 51 / 19 69 08 33
 E-Mail: mielke-denklingen@t-online.de
Küsterin: Ludgard Dissevelt
 Kirchweg 1
 51580 Reichshof
 Tel: 0 22 96 / 15 89
 Handy: 01 51 / 19 69 08 35
Jugendmitarbeiter:
 Andreas Obergriessnig
 Tel. 0 22 61 / 45 31 7
 Handy: 01 51 / 19 69 13 02
 E-Mail: coriaogrieri@online.de

Impressum:

Redaktion:
 Stefan Brösicke u. Mitarbeiterkreis
 redaktion@mittendrin.org
Herausgeber: Bevollmächtigtenausschuss
Satz & Layout: Stefan Brösicke
Druck: printaholics.com
Internet: www.mittendrin.org
 Nächste Ausgabe zum 01.04.2008
 Redaktionsschluss am 05.03.2008